

# Patrick Schreiber



**Ihr Landtagsabgeordneter**  
in der Dresdner Altstadt & Neustadt,  
Johannstadt & Friedrichstadt

## NEWSLETTER

Nr. 20 / 05. November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Interessenten meines Newsletters,

hiermit möchte ich Sie wieder über einige meiner Aktivitäten der letzten Zeit rund um die Belange in meinem Wahlkreis und die Tätigkeiten im Sächsischen Landtag informieren. Nach einem wahlkampfreichen Sommer haben nun die Koalitionsverhandlungen in Berlin und damit die Bildung einer neuen Bundesregierung begonnen. Aber wie sagte schon einst Trainer-Legende „Sepp“ Herberger: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“. Denn: Im nächsten Jahr stehen mit der Europa-, der Landtags- und den Kommunalwahlen in unserem Freistaat gleich drei Ereignisse ins Haus, bei denen wir uns abermals neu beweisen müssen.

Auch ich persönlich will dabei wieder Verantwortung übernehmen: Im Wahlkreis 45 – dem Dresdner Innenstadtwahlkreis – möchte ich erneut für die CDU das Direktmandat erkämpfen und meine begonnene Arbeit im sächsischen Parlament fortsetzen. Auch weiterhin will ich dabei im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik sowie der Bildungspolitik Akzente setzen, um mitzuhelfen, Gutes noch ein Stück besser zu machen. Außerdem habe ich mir vorgenommen, mich in der nächsten Legislaturperiode dem Thema „Pflege“ und „Leben im Alter“ stärker zu widmen.

**Am kommenden Freitag, den 8. November 2013, werde ich mich dafür zunächst dem Votum der Dresdner CDU-Mitglieder stellen. Sofern es Ihnen möglich ist, bitte ich SIE daher um IHRE aktive Unterstützung auf dem CDU-Parteitag. Vielen Dank!**

Herzlichst  
Ihr  
Patrick Schreiber

### INHALTSÜBERSICHT

#### Aus dem Landtag

- Hilfe innerhalb von 10 Minuten: Mein Tag als Rettungsassistent in Döbeln Seite 2
- „NSU“ als Themenkomplex beim 2. Ostdeutschen Journalistentag Seite 2
- Keine Schulschließungen im ländlichen Raum:  
Schulgesetz in der nächsten Legislatur anpassen! Seite 3

#### Aus dem Wahlkreis

- Na „Guggemada“: Schreiber zu Gast bei der „Schreibstaffel“ Seite 4

#### Termine

Seite 5



## AUS DEM LANDTAG

### Hilfe innerhalb von 10 Minuten: Mein Tag als Rettungsassistent in Döbeln

Viel Facetten habe ich in den vergangenen Jahren bei der Aktion „Perspektivwechsel“, zu der die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege alljährlich aufrufen, bereits kennengelernt.

Ob im Pflegeheim, im Kindergarten oder bei der Betreuung und Förderung von behinderten Menschen – der Wechsel des Blickwinkels hat schon so manche wertvolle Erfahrung mit sich gebracht.

Nach der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes im August 2012 und den anhaltenden Diskussionen darum, nutzte ich diesmal den eintägigen Berufstausch, um mir einmal selbst einen realistischen Eindruck vor Ort zu verschaffen.

Nach insgesamt drei Einsätzen an diesem Tag weiß ich, wie schwierig und herausfordernd das Hilfeleisten binnen 10 Minuten ist – vor allem im ländlichen Raum!

Ich hatte schon vorher und habe nach meinen Erlebnissen nun noch größeren Respekt vor den Rettungskräften, die Tag und Nacht



in Alarmbereitschaft sind, um schnellstmöglich zu helfen und dabei gleichzeitig hochkonzentriert arbeiten müssen. Ein großes Dankeschön dem Team des Rettungsdienstes Döbeln für die freundliche Aufnahme und die nützlichen und wertvollen Eindrücke! ■

### „NSU“ als Themenkomplex beim 2. Ostdeutschen Journalistentag

„Fundierter fragen, besser berichten - die journalistische Verantwortung rund um den NSU-Prozess“, schon der Titel dieser Podiumsdiskussion, die der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) am Vorabend des 2. Ostdeutschen Journalistentages durchführte, hat mich angesichts der selbstkritischen Herangehensweise neugierig gemacht.

Gemeinsam mit meiner SPD-Kollegin Dorothea Marx, der Vorsitzenden des NSU-Untersuchungsausschusses in Thüringen, bin ich der Einladung nach Leipzig gefolgt, um als Vorsitzender dieses besonderen Gremiums über den Umgang mit einem solch sensiblen Thema aus sächsischer Perspektive zu berichten.

Denn natürlich ging und geht es bei den Un-

tersuchungsausschüssen im Bund und in den Ländern vor allem darum, Aufklärungsarbeit zu leisten und das Versagen bestehender Warnsysteme schonungslos aufzudecken.

Jedoch ist es mein generelles Anliegen, dass journalistische Recherche im Sinne des ursprünglichen „Informationsservice-Gedankens“ versachlicht werden muss. Einer Boulevardisierung der Sachlage - gerade vor dem Hintergrund dieser schwerwiegenden Verbrechen - ist in jedem Fall Einhalt zu gebieten!

Sowohl die Berichterstatter als auch die „Aufklärer“ in den Parlamenten tragen eine große Verantwortung, weil eine zukünftige Verhinderung solcher Taten nur dann geschehen kann, wenn objektiv und wahrheits-



gemäß Fakten aufgearbeitet werden. Und dazu zählt einerseits, dass die Ausschussmitglieder Ihrerseits seriös und vertraulich mit Informationen umgehen und diese nicht zur parteipolitischen Stimmungsmache missbrauchen und sich andererseits die Journalisten genau davon eben nicht beeinflussen lassen.

Jeder, der sich einmal intensiv mit einem Thema beschäftigt hat, weiß, wie schwierig es ist, objektiv zu bleiben und auch die gegenteilige Meinung entsprechend zu berücksichtigen. Aber genau das ist ja die eigentliche - zugegebenermaßen sehr anspruchsvolle Aufgabe von öffentlicher Meinungsmache: Immer beide Seite einer Medaille zu beleuchten, damit sich auf dieser fundierten und inhaltlich ausgewogenen Grundlage jeder sein eigenes Urteil bilden kann. Es geht meiner Ansicht nach

nicht darum, dass die Berichterstatter keine eigene Meinung haben dürfen. Jedoch darf aber keine Vorverurteilung durch den Journalisten stattfinden, da sonst nicht alle Fakten zusammengetragen werden und so leider eine verzerrte Darstellung in der Öffentlichkeit entsteht.

Dass beide Seiten im Informationsaustausch aufeinander angewiesen sind, steht doch außer Frage. Jedoch sollte diese Kommunikation das Wohl einer wahrheitsgemäßen und sachlichen Information der Allgemeinheit stets im Blick haben. Nicht mehr und nicht weniger muss der Anspruch sein! Dieses Verständnis für die jeweils „andere“ (Informations-)Seite fördern bspw. derartige Veranstaltungen. Ich danke daher den Initiatoren für die Einladung und die gute Diskussion! ■

## Keine Schulschließungen im ländlichen Raum: Schulgesetz in der nächsten Legislatur anpassen!

Sachsen soll künftig keine Grund- und Oberschulen im ländlichen Raum mehr schließen. Einen entsprechenden Antrag der Koalitionsfraktionen von CDU und FDP mit dem Titel „Sicherung eines qualitativ hochwertigen öffentlichen Schulsystems im ländlichen Raum“ hat heute der Sächsische Landtag mehrheitlich beschlossen.

Dazu erklärt der bildungspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Lothar Bienst:



Quelle: Steffen Giersch

„Die demografische Entwicklung in Sachsen nach der friedlichen Revolution mit einer Halbierung der Schülerzahlen hat in den vergangenen Jahren Schulschließungen unumgänglich gemacht. Das war ein schmerzlicher aber notwendiger Prozess. Heute brauchen wir neue und flexible Modelle, um insbesondere den Menschen im ländlichen Raum alle Bildungschancen zu erhalten.

Mit dem bereits von der Staatsregierung vorgestellten ‚Konzept zur Sicherung von Schulen im ländlichen Raum‘ und unserem heutigen Antrag wird nicht nur eine Priorität der CDU-Bildungspolitik umgesetzt, sondern der Freistaat geht damit einen entscheidenden Schritt im Interesse der Erhaltung der notwendigen sozialen und Bildungsinfrastruktur in den ländlichen Regionen des Freistaates.

Die Fortsetzung des Moratoriums unter Einbeziehung der Grundschulen ist aber nur ein erster Schritt und als Vorstufe für eine anstehende Änderung des sächsischen Schulgesetzes zu verstehen. Diese Gesetzesänderung ist allerdings umfassend vorzubereiten

# NEWSLETTER

Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



und kann deshalb erst in der neuen Legislaturperiode erfolgen. Eine kurzfristige Änderung des Schulgesetzes ist nicht sinnvoll und wird von uns abgelehnt.“

Der CDU-Abgeordnete und Mitglied des Arbeitskreises für Schule und Sport, Patrick Schreiber, ergänzt:

„Sachsen ist in den vergangenen 23 Jahren immer gut damit gefahren, das Schulgesetz nicht überhastet, sondern behutsam anzupassen. Beständigkeit ist ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Schulpolitik. Das sehr

gute Abschneiden sächsischer Schülerinnen und Schüler bei sämtlichen Leistungsvergleichen bestätigt diese Verfahrensweise.

Deshalb ist bei einer Schulgesetzänderung **Genauigkeit statt Schnelligkeit gefragt** und ein großes parlamentarisches Beteiligungsverfahren notwendig. Im Rahmen einer Gesetzesnovelle sind beispielsweise auch Fragen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, die Klarstellung der Lernmittelfreiheit sowie die Einführung der sächsischen Oberschule im Schulgesetz zu diskutieren und zu regeln.“ ■

## AUS DEM WAHLKREIS

### Na „Guggemada“: Schreiber zu Gast bei der „Schreibstaffel“

Seit nunmehr fast schon einem Jahr unterstütze ich das Projekt „Schreibstaffel“ an der Europäischen Wirtschaftsakademie (EWS) Dresden.

Von der Suche nach Praktikumsmöglichkeiten, über die Diskussion aktueller politischer



Fragen bis hin zur Vorstellung eines eigenen Buches durfte ich eine Gruppe funktionaler Analphabeten begleiten.

Das Resultat, ein Buchband zu diversen Exkursionen in und um Dresden namens „Guggemada“, ist nicht nur ein großer Erfolg für die Seminargruppe, sondern gleichzeitig ganz allgemein ein Paradebeispiel für Willen, Fleiß und die Bereitschaft, Dinge im eigenen Leben

verändern zu wollen.

Dass Menschen, denen der Umgang mit der Schriftsprache schwer fällt, keinen leichten Alltag haben, dürfte auf der Hand liegen. Aber genau das ist der Grund, weshalb ich mich gern für die Mitglieder der „Schreibstaffel“ engagiere: Jeder Einzelne von ihnen hat sein Schicksal selbst in die Hand genommen und aktiv etwas dafür getan, um seine Lebenssituation zu verbessern.

Bestandteil des über die Koordinierungsstelle „Alphabetisierung im Freistaat Sachsen“ organisierten Seminars ist zum Beispiel auch ein Praktikum in einem Betrieb, damit die Teilnehmer wieder Fuß im Arbeitsleben fassen. Ich helfe dabei mit, diese Praktikumsplätze zu akquirieren.

Wichtig war bei der Suche natürlich auch, dass die persönlichen Wünsche und beruflichen Vorstellungen der „Schreibstaffel“-Mitglieder berücksichtigt wurden. Gemeinsam gelang es uns schließlich, in den verschiedensten Berufsfeldern für jeden Seminarteilnehmer eine geeignete Praxismöglichkeit zu finden.

Welche Eindrücke und Erfahrungen die Gruppe dort gemacht hat, wurde mir dann im April dieses Jahres bei unserem Treffen berichtet. Dabei kamen wir auch über politische Themen, wie das Bildungs- und Teilhabepaket,

# NEWSLETTER

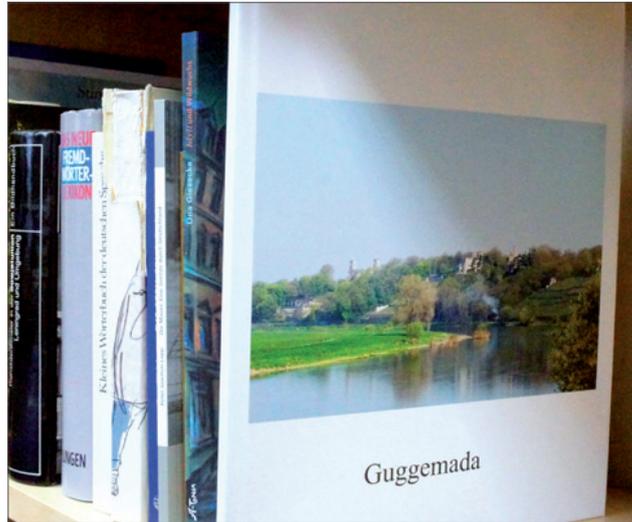
Landtagsabgeordneter Patrick Schreiber



die Lese- und Schreibförderung im Freistaat Sachsen und die verschiedenen Förderprogramme an sächsischen Schulen für benachteiligte Kinder und Jugendliche ins Gespräch.

Den krönenden Abschluss fand das Projekt dann bei der bereits erwähnten Lesung und Buchvorstellung am 23. September, zu der auch Thomas Wünsche, Chef der Dresdner Agentur für Arbeit, gekommen war.

Der Mut der „Schreibstaffel“-Mitglieder, vor einem Publikum zu lesen und dabei sowohl Schwächen als auch Fortschritte offen zu zeigen, verdient großen Respekt!



Für den einen oder anderen Teilnehmer hat sich diese Maßnahme bereits jetzt schon ausgezahlt - die Praktikumsbetriebe signalisier-

ten ihrerseits Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit bzw. an weiterführenden Ausbildungsmöglichkeiten.

Es sind genau diese kleinen Erfolge - auch für mich persönlich - für die es sich lohnt, jeden Tag hartnäckig an einer Sache dran zu bleiben. Dafür ist die „Schreibstaffel“ ein sehr gutes Beispiel. Das „Guggemada“-Exemplar, welches

ich geschenkt bekommen habe, hat deshalb Symbolcharakter und einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal. ■

## TERMINE

Am **Freitag, 08. November 2013**, ab 16.30 Uhr in der Messe Dresden – Börse: **Nominierung** der Dresdner **CDU-Direktkandidaten** für die Landtagswahl 2014

**Am Donnerstag, den 21. November 2013, 16 bis 18 Uhr & am Donnerstag, den 12. Dezember 2013, 16 bis 18 Uhr**

finden meine monatlichen Bürgersprechstunden im Wahlkreisbüro auf der Antonstraße 15, 01097 Dresden, statt, zu der Sie herzlich eingeladen sind, mit mir ins Gespräch zu kommen. Bitte melden Sie sich dafür in meinem Büro unter der Telefonnummer 0351/810 4001 oder via E-Mail an buero@schreiber-patrick.de zur Sprechstunde an.

